L 6716/L 6916-30 2	Südlich von Rheinsheim	760 ha
Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (OKL)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische}	
<p style="text-align: center;">4,4 m ----- 11,8 m</p>	<p>Greiferbohrung BO6716/92, im zentralen Bereich des Vorkommens, südlich der ehem. Kiesgrube Philippsburg-Huttenheim (RG 6716-6), Lage: R ³⁴56 240, H ⁵⁴52 210, Ansatzhöhe: 98 m NN</p>	
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Kies- und Sandanteile im Oberen Kieslager variieren, wie die unten stehenden Analysen zeigen, sehr stark. Der Sandanteil liegt zwischen etwa 30 und 50 %, so dass Kies (Fein- bis Mittelkies, grobkiesig) gegenüber Sand (Mittelsand, unterschiedlich stark fein- und grobkiesig) überwiegt oder aber Sand und Kies zu etwa gleichen Teilen vertreten sind. Auch der Feinsandanteil ist mit 7,5 bis 35 % sehr variabel. Verwitterungserscheinungen können vor allem bei den Graniten und Gneisen vorkommen. Weiterhin können vereinzelt löchrige Buntsandsteine und mürbe Keupersandsteine auftreten.</p> <p>Analysen: (1) LGRB-Analyse (1991) der Kiese und Sande der aufgelassenen Kiesgrube Philippsburg-Huttenheim (RG 6716-6): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 34 % alpiner Quarzit; 3,2 % alpiner Quarz; 0,2 % alpine Quarzit-Gneise; 0,9 % alpine Metamorphite; 4,1 % Lydite, Hornsteine; 17,6 % Schwarzwald-Quarz; 4,1 % Schwarzwald-Granit; 0,7 % Schwarzwald-Gneis; 2,1 % Buntsandstein; 4,8 % Schwarzwald-Porphyre; 10,7 % Kalksteine; 14,4 % Kalksandsteine; 2,1 % Grauwacke; 0,7 % übrige Vulkanite 0,5 % Sonstige. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 0,8 %; Sand 0,063–2 mm: 52,3 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 40,1 %; Grobkies 16–63 mm: 6,9 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 8,9 %.</p> <p>(2) LGRB-Analyse (1991) der Kiese und Sande der ausgekiesten Kiesgewinnungsstätte Dettenheim-Rußheim (RG 6816-6) aus den LGRB-Betriebsakten: (1) <u>Geröllspektrum</u> an der 16/32 mm Fraktion: 25,1 % alpiner Quarzit; 11,1 % alpiner Quarz; 1,3 % alpine Metamorphite; 1,7 % alpine Quarzit-Gneise; 3% Lydite, Hornsteine; 20,8 % Schwarzwald-Quarz; 4,3 % Schwarzwald-Granit; 3 % Schwarzwald-Gneis; 3 % Buntsandstein; 6,4 % Schwarzwald-Porphyre; 2,1 % alpine Kalksteine; 16,2 % alpine Kalksandsteine; 0,4 % Grauwacke; 1,7 % Sonstige. (2) <u>Korngrößenverteilung:</u> Schluff < 0,063 mm: 2,5 %; Sand 0,063–2 mm: 32,8 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 60 %; Grobkies 16–63 mm: 4,7 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 6,7 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Greiferbohrung BO6716/92, Lage s. o.</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 – 0,5 m künstliche Auffüllung, dunkelbraun – 4,4 m Feinsand, schluffig, braun, rostfarben (Auensand) – 6,0 m Mittelsand, grobsandig, sehr schwach kiesig, grau (OKL) – 12,0 m Fein- bis Grobkies, mittel- bis grobsandig, grau (OKL) – 16,2 m Grobkies, fein- bis mittelkiesig, grau (OKL) <ul style="list-style-type: none"> – darunter: Feinsand und Ton des Oberen Zwischenhorizonts (OZH) – <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt im Allgemeinen etwa zwischen 10 bis 13 m. Im Bereich zwischen den Kümelwiesen und dem Gewann „Bonsel“, direkt nördlich des Rußheimer Altrheins, ist die Kiesmächtigkeit auf bis 7,5 m reduziert (Bohrungen BO6816/570, BO6816/571, BO6816/572). Am Südostrand des Vorkommens im Bereich der Torfwiesen steigt die Mächtigkeit dagegen auf knapp über 20 m an (Bohrung BO6816/160). Abraum: Der Abraum besteht aus verschiedenen, oft sehr mächtigen Auensedimenten der Rheinaue von 1 bis 6 m Mächtigkeit. Bei diesen handelt es sich hauptsächlich um z. T. kiesigen lehmigen Sand und Schluff sowie um Lehm (LGRB 2006a).</p> <p>Grundwasser: Im südlichen und südwestlichen Bereich des Vorkommens sind die feinklastischen Sedimente im Niveau des OZHs vermutlich hydraulisch wirksam (vgl. Abb. 24). Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in den Abb. 22 und 23 dargestellt.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Meist sehr mächtige Deckschichten. Zusätzlich können etwas Holz und Lehm vorkommen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Nordosten:</u> B 35 und Vorkommen L 6716/L 6916-17. <u>Westen:</u> Rhein sowie die ausgekieste Kiesgewinnungsstätte Dettenheim-Rußheim (RG 6816-6). <u>Nordwesten, Südwesten und Osten:</u> Nutzbare Mächtigkeit < 10 m.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der Auswertung mehrerer Erkundungsbohrungen vor allem im Südteil des Vorkommensgebiets. Von der nördlichen Hälfte sind dagegen nur wenige geeignete Erkundungsbohrungen bekannt. Daher ist dort eine Erkundung mittels Rammkern- oder Ventilbohrungen zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich. Weitere Grundlage sind die Erhebungsdaten der aufgelassenen Kiesgrube Philippsburg-Huttenheim (RG 6716-6) südlich der B 35 und der aufgelassenen Kiesgewinnungsstätte Dettenheim-Rußheim (RG 6816-6) im Bereich des Rußheimer Altrheins.</p> <p>Sonstiges: Die Gewinnung dieses geringmächtigen Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.</p> <p>Zusammenfassung: Das auf der Karte dargestellte Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Fm.) mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 10 bis 13 m, die aber lokal bis auf über 20 m erhöht oder aber bis auf 7,5 m reduziert sein kann. Aufgrund der feinkörnigen Ausbildung des mächtigen Oberen Zwischenhorizonts (heute: Ladenburg-Horizont) direkt an der Basis des Oberen Kieslagers ist das Mittlere Kieslager (heute: Weinheim-Schichten) nicht nutzbar. Der Kiesgehalt überwiegt gegenüber Sand leicht oder aber Sand und Kies sind zu etwa gleichen Teilen vertreten. Der Feinsandanteil variiert ebenfalls erheblich. Im obersten Abschnitt des Oberen Kieslagers tritt eine ca. 1,5 m mächtige Sandlage auf.</p>		